



**Stadt
Luzern**
Grosser Stadtrat

Postulat Nr. 197 2004/2008

Eingang Stadtkanzlei: 3. November 2006

Keine städtischen Beiträge an Kinderarbeit!

Die Verwendung von chinesischem Granit für den Luzerner Strassenbau ist aus mehreren Gründen nicht sinnvoll:

- Die Arbeitsbedingungen in chinesischen Steinbrüchen sind miserabel: vorkommende Kinderarbeit, keine gesundheitlichen oder Sicherheitsvorkehrungen, nicht eingehaltene Verträge.
- Es ist ökologisch absurd, Steine um die halbe Welt zu verschiffen, obwohl wir in der Schweiz genug davon hätten.
- Mit der Verwendung von einheimischem Granit würde die regionale Wirtschaft nachhaltig gestärkt. Dies kommt viel billiger als teure Umverteilungsprogramme für die Randregionen.

Der Kanton setzt aber hier falsche Prioritäten. Laut Kantonsingenieur Fredy Rey ist Granit gleich Granit, egal, ob er auch durch Kinderarbeit abgebaut wurde. Der Preis allein zählt. Mit ihren Beiträgen an kantonale Strassenbauprojekte, in denen Granit aus China verwendet wird, unterstützt die Stadt Luzern somit indirekt auch Kinderarbeit.

Die Stadtrat wird gebeten, den Kanton aufzufordern, bei seinen Beschaffungen ökologische, soziale und regionalwirtschaftliche Kriterien vermehrt zu berücksichtigen. Andernfalls soll die Stadt keine weiteren Beiträge an Kantonsstrassenprojekte auf ihrem Gebiet entrichten, wenn dabei immer noch chinesischer Granit, welcher zum Teil auch von Kindern abgebaut wurde, verwendet wird.

Lathan Suntharalingam und Andreas Wüest
namens der SP-Fraktion

Stadt Luzern
Sekretariat Grosser Stadtrat
Hirschengraben 17
6002 Luzern
Telefon: 041 208 82 13
Fax: 041 208 88 77
E-Mail: SK.GRSTR@StadtLuzern.ch
www.StadtLuzern.ch